

# Triester Tagblatt

Morgenausgabe der „Triester Zeitung“.

**Ausgegeben 6 Uhr morgens.**  
Ausschließliche Annoncenaahme für Oesterreich-Ungarn und das ganze Anland — inklusive Triest a. Umgebung, Istrien, Görz-Gradisca, Dalmatien und Aegypten — durch die Annoncen-Expedition M. DUKES Nachf. A.-G., WIEN, I., Wollzeile 16.

**Abonnementspreise:** für Triest: Zum Abholen in der Expedition: Monatlich K 3.60, vierteljährig K 10.—. Mit zweimaliger Zustellung ins Haus: Monatlich K 4.40, vierteljährig K 12.—; für Oesterreich-Ungarn: Mit täglich einmaliger Postversand: Monatlich K 4.40, vierteljährig K 12.—. Mit täglich zweimaliger Postversand: Monatlich K 4.80, vierteljährig K 14; fürs Anland: Nach Posttarif. Die einzelne Nummer 8 A. Außerhalb Triests 10 A.  
Lieg auf sämtlichen Dampfern des Oesterr. Lloyd auf und gelangt an alle Passagiere zur Verteilung.

**Bureau:** Torgesteum, II. Stiege, Maccaria.  
Telegraph: Brestion 121, Druck- und Admistrativ: 126.  
Telegraph-Adresse: „Triesterzeitung, Triest“.  
Zeitungsreklamationen sind portofrei. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Unfrankierte Sendungen werden nicht angenommen. Inserate nach Tarif.

## Die Beendigung des Kriegszustandes mit Rußland.

### Die politische, militärische und wirtschaftliche Bedeutung.

Die Wiener Presse würdigt die Bedeutung der Ereignisse in Brest-Litowsk vom politischen, militärischen und wirtschaftlichen Standpunkt.

Der Umschwung in der Haltung der russischen Regierung in der Friedensfrage wird dem Abschluß des Friedens mit der Ukraine zugeschrieben und die Ueberzeugung ausgesprochen, daß auch eine starke Rückwirkung auf den Krieg im Westen nicht fehlen werde. Die Genugtuung über die durch wahre Friedensliebe der Diplomatie der Mittelmächte unter Schwierigkeiten erzwungene Beendigung des Kriegszustandes im Osten brauche man sich nicht durch die Form verkümmern lassen, die Rußland für die Verkündung des Friedens gewählt hat. Die Blätter stimmen darin überein, daß, wenn auch nicht in formeller Beziehung, doch in Wirklichkeit seit gestern der Friede mit ganz Rußland besteht und daß den Unterhändlern der Zentralmächte aufrichtiger und warmer Dank für die Fähigkeit und Geduld gebührt, womit sie allen Hemmnissen zum Trotz den Blick fest auf den Frieden gerichtet hielten und dieses Ziel glücklich erreichten. Die Blätter stellen fest, daß von seiten der Vertreter der Mittelmächte auf die Erklärung Trotskys keine Gegenerklärung abgegeben wurde und daß eine solche natürlicherweise nicht erfolgen könne, solange die gegenwärtige Ungewißheit, insbesondere hinsichtlich der Stellungnahme der Petersburger Regierung gegenüber der Ukraine, besteht. Davon, wie sich die Petersburger Regierung gegenüber der Ukraine und dem von ihr mit den Mittelmächten geschlossenen Frieden verhalten wird, werde die weitere Entwicklung abhängen.

Das „Fremdenblatt“ schreibt: „Mit der Erklärung des russischen Vertreters in Brest-Litowsk, daß Rußland den Kriegszustand für beendet erkläre und die völlige sofortige Demobilisierung seiner Streitkräfte anordne, ist der Krieg zwischen den Verbundmächten und Rußland tatsächlich beendet. Die große Bedeutung dieses Ereignisses fühlt jeder. Eine der schrecklichsten Phasen der Geschichte geht damit zu Ende. Einen förmlichen Friedensvertrag zu schließen, hat die russische Regierung von ihrem grundsätzlichen Standpunkt aus nicht für zulässig erachtet. Sie will bekanntlich die Entscheidung über das künftige Schicksal der besetzten Gebiete von Volksabstimmungen abhängig machen, die nach der Räumung durch unsere Truppen stattfinden sollten, eine Lösung, die für die Mittelmächte unannehmbar war, was nach den jüngsten Ereignissen in Finnland und in der Ukraine wohl nicht bewiesen werden muß.“

Da jedoch Trotski, wenn er auch trotz des weitestgehenden Entgegenkommens der Mittelmächte auf ein Kompromiß nicht einging, sich nicht darüber täuschen konnte, daß das russische Volk unwiderstehlich nach Frieden drängt, fand er den Ausweg, ohne einen formellen Friedensvertrag die Beendigung des Kriegszustandes zu verkünden. Wir können mit dieser Lösung zufrieden sein. Unsere Kriegsgefangenen werden auch ohne einen formellen Friedensvertrag entlassen und auf dem Wege der beiderseitigen Kommissionen, die teilweise sogar schon zu Ergebnissen gelangt sind, wird sich durch partielle Vereinbarungen ein tatsächlicher und geregelter Friedensverkehr einstellen, der schließlich zu einem formellen Frieden führen wird. Man muß sich hier auf das Gewicht der Anforderungen der Praxis verlassen. Diese sind es auch, welche den Delegierten der Verbundmächte verwehren, ihrerseits gleichfalls eine Erklärung über die Beendigung des Kriegszustandes abzugeben. Die tatsächlichen Verhältnisse im ehemaligen Zarenreiche sind so ungeklärt, die von den Petersburger Regierungen, ihren revolutionären Tendenzen gemäß geförderten, auf den Umsturz ausgehenden Bewegungen, namentlich in Finnland und in der Ukraine vollziehen sich in so gewalttätigen Formen, daß wir nicht wissen können, ob diese Umstände nicht etwa das vereiteln, was wir uns vom Frieden mit der Ukraine versprechen. Natürlich rechnen wir mit aller Bestimmtheit darauf, daß der Friedenszustand unbedingt unantast-

bar bleibt. Aber wenn wir uns durch eine ausdrückliche Erklärung festlegen, würden wir damit der russischen Regierung die Bürgschaft für alle Fälle geben. Vielleicht wird es der russischen Regierung selbst nicht unwillkommen sein, allzu turbulenten Agitatoren gegenüber darauf zu verweisen, daß sie durch ihr Erbehen mehr Unheil stiften können, als sie glauben. Für uns galt es, das zu erreichen, was praktisch, nötig und nützlich ist. Nach dem mehr als vierzigmonatigen Kriege ist sein Aufhören das Allerwichtigste.“

Die „Neue Freie Presse“ bezeichnet den Frieden von Brest-Litowsk als politische und militärische Planentlastung der Monarchie und des Deutschen Reiches, die sich gegenseitig als zuverlässige und hilfsbereite Verbündete bewährt haben und jetzt die Früchte dieser Gemeinschaft ernten. Rußland und der Balkan sind nicht mehr der Sturmwinkel Europas für die äußere und die innere sowie wirtschaftliche Politik. Die österreichisch-ungarische Monarchie wird nunmehr erst recht der Friedensstaat Europas werden können.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ schreibt: „Es wird noch mancherlei zu tun und zu sorgen geben; manche Schwierigkeiten werden noch hervortreten, aber der Friede mit seiner allbezwingenden Macht wird auch den Russen zu neuem Leben verhelfen. Wir wünschen es ihnen vom Herzen.“

Mit Zuversicht, Stärke und Ausdauer wendet sich unser Auge nach Westen, wo trotz Kriegsschwurs in der Sorbonne Stimmen der Einsicht und Umkehr hoffentlich bald werden vernehmlich werden. Die Welt will endlich den Frieden haben und wird sich ihn erzwingen.“

Die „Reichspost“ meint: Bisher konnten sich die Westmächte noch in der Hoffnung wiegen, Rußland werde, wenn auch zu aktiver Kriegsführung unfähig, doch nicht einen wirklichen Frieden schließen und damit noch immer erhebliche Kräfte der Mittelmächte binden. Nun ist militärisch und wirtschaftlich auf breiter Front der Einkreisung ein Ende gesetzt. Das ist eine Verheißung des allgemeinen Friedens, mögen die Kriegsfanatiker von Versailles ihn wollen oder nicht.“

In der Besprechung des nun vorliegenden Friedensvertrages mit der Ukraine konstataren die Blätter, daß es sich um einen demokratischen Frieden, um einen Frieden ohne Entschädigungen und Annexionen handelt, einen Frieden der Politik Oesterreich-Ungarns, unter dessen Legide dieser Vertrag mit der Ukraine geschaffen wurde. Der Friedensvertrag bedeutet zugleich das Geburtszeugnis des neuen Staates, eine Wiedergeburt des großen Volkes, mit dem Oesterreich-Ungarn in Frieden und Freundschaft leben und ein neues wirtschaftliches Verhältnis schaffen will. Hinsichtlich der Grenzen der Ukraine verweisen die Blätter darauf, daß die Grenzen zwischen dem Königreiche Polen und der Ukraine einer genaueren Festsetzung durch eine gemischte Kommission vorbehalten bleiben, an welcher der größten Wahrscheinlichkeit nach auch polnische Mitglieder teilnehmen werden, wobei auch die gemischte polnisch-ruthenische Bevölkerung des Chelmer Gebietes ihre Wünsche über die künftige staatliche Zugehörigkeit zum Ausdruck bringen kann. Hinsichtlich der wirtschaftlichen Vereinbarungen heben die Blätter hervor, daß, so wenig die übertriebenen Hoffnungen wegen der Erleichterung der wirtschaftlichen und der Ernährungszustände der Monarchie berechtigt wären, doch zu erwarten sei, daß von der mindestens zweijährigen Ernte, die aus der Ukraine nicht mehr ausgeführt werden konnte, noch stattliche Vorräte vorhanden sind, so daß etwa eine Million Tonnen verfügbar werden dürfte. Doch sei es vorsichtiger, sich noch nicht an bestimmte Schätzungen zu binden, wie auch mit den bestehenden Transport Schwierigkeiten zu rechnen sein werde.

### Die Abreise der diplomatischen Missionen aus Brest-Litowsk.

Wien, 12. Februar. (K. B.) Das „Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Brest-Litowsk vom 11. d.:

Heute fand ein Abschiedsdiner der nach Brest-Litowsk zu den Friedensverhandlungen entsandten diplomatischen Missionen statt. Minister des Aeußern Graf Czernin hielt bei diesem Anlasse eine Rede im Namen der Delegationen des Vierbundes und der ukrainischen Vertreter, worin er dem Feldmarschall Prinzen Leopold von Bayern für die beim Oberkommando Ost genossene Gastfreundschaft dankte. Hierauf antwortete der Feldmarschall mit warmen Worten, wobei er die Bedeutung des in Brest-Litowsk geschaffe-

nen Friedenswerkes hervorhob. Sämtliche Delegationen reisen im Laufe des heutigen und des morgigen Tages ab.

Wien, 12. Februar. (K. B.) Das „Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Brest-Litowsk: Minister des Aeußern Graf Czernin reist heute nachmittag von Brest-Litowsk ab und trifft mit Begleitung Mittwoch, den 13. d., um 3 Uhr nachmittag im Wiener Nordbahnhof ein.

### Feierliches Hochamt im Stefansdom.

Wien, 12. Februar. (K. B.) Im festlich geschmückten Stefansdom fand anlässlich des Friedensschlusses mit der Ukraine in Gegenwart des Kaiserpaars ein feierliches Hochamt statt, das mit der Volkshymne schloß, worauf von allen Kirchen Wiens die Glocken zu läuten begannen.

### Die Haltung Rumäniens.

#### Ohnmacht der Entente.

Paris, 11. Februar. (K. B.) Dem „Echo de Paris“ zufolge liegen in Paris über die Absicht Rumäniens keine Nachrichten vor. Das Blatt ruft als einzige Abhilfe gegen die Ohnmacht der Verbündeten das Eingreifen Japans an.

Richons „Petit Journal“ versucht, Rumänien mit militärischen Argumenten von der Notwendigkeit, an der Seite der Alliierten zu bleiben, zu überzeugen und versichert, daß ein Nachgeben Rumäniens nur die Habgier des Vierbundes steigern würde.

## Der Krieg.

### Oesterreichischer Bericht.

Wien, 12. Februar. (K. B.) Amtlich wird verlautbart: 12. Februar 1918.

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden und im Gebiete des Monte Asolone lebhaftere Artillerietätigkeit. Nördlich Bal Scagna warfen unsere Truppen den Gegner aus seinen Stellungen. Hierbei wurden sechs Offiziere und 57 Mann eingebracht.

Der Chef des Generalstabes.

### Deutscher Bericht.

Berlin, 12. Februar. (K. B.) Das „Bureau Wolff“ meldet: Großes Hauptquartier, 12. Februar 1918.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Ruprecht und Deutscher Kronprinz: In vielen Stellen der Front Artillerietätigkeit. Infanterieabteilungen führten südlich von Saint-Quentin und auf dem östlichen Maasufer im Caurieres-Walde erfolgreiche Erkundungen durch und machten dabei Gefangene.

Seeresgruppe Herzog Albrecht von Württemberg:

Zwischen Flirey und der Mosel Artillerie- und Minenkampf, der sich heute morgens besonders in der Gegend Remenauville verschärft.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die militärische Lage ist an der Front gegenüber den Großrussen und Rumänen unverändert.

#### Italienische Front.

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden tagsüber lebhafter Feuerkampf. In örtlichem Angriff säuberten österreichisch-ungarische Truppen feindliche Stützpunkte am Südhange des Sasso Rosso und nahmen dabei sechs Offiziere und 170 Mann gefangen.

Von der mazedonischen Front nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

### Der Unterseebootkrieg.

Berlin, 12. Februar. (K. B.) Das „Bureau Wolff“ meldet:

Im östlichen Mittelmeer und an der englischen Westküste vernichteten unsere Unterseeboote 18.000 Bruttoregistertonnen.

### Der Luftkrieg.

Berlin, 12. Februar. (K. B.) Das „Bureau Wolff“ meldet:

Im Januar unternahm der Gegner 31 Luftangriffe auf das deutsche Heimatgebiet, davon galten 15 dem lothringisch-luxemburgischen Industriegebiet, 14 offenen deutschen Städten. Wenngleich die Zahl der Angriffe gegenüber dem Vormonat (13 Angriffe) infolge der günstigeren Witterung bedeutend gestiegen ist, so waren doch die Schäden und Verluste glücklicherweise geringer als im

Vormonat. Die Opfer der Angriffe betragen insgesamt 5 Tote und 9 Verletzte. Der Sachschaden war unerheblicher. Die Bomben, die auf Werke der Rüstungsindustrie fielen, hatten keine nennenswerte Betriebsstörung zur Folge. Der Gegner büßte bei diesen Angriffen fünf Flugzeuge ein.

### Die „Bereitschaft“ der amerikanischen Truppen.

Bern, 11. Februar. (K. B.) Die Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ meldet:

Dem Kriegsfeldsekretär Parker wurde im Ausschuß des Kongresses zur Untersuchung der Gründe für die Verzögerung in der Ausrüstung des amerikanischen Heeres vom demokratischen Senator Chamberlain vorgeworfen, er habe mit seiner neuen Erklärung über die verfügbaren Streitkräfte der Vereinigten Staaten das amerikanische Volk getäuscht und ihm den irrthümlichen Glauben beigebracht, daß die Truppen hinreichend ausgerüstet und die ganze Lage ruhig sei.

Parker wandte dagegen ein, er habe lediglich gesagt, daß die dringlichen Bedürfnisse der Truppen in Frankreich gedeckt seien. Von den allerdings ungeheueren Lücken in der Ausrüstung der Truppen habe er absichtlich nicht gesprochen, da er es nicht für richtig gehalten habe, dem Volke Zweifel aufkommen zu lassen, die die Regierung nicht für begründet erachte.

Der Ausschuß bestritt indessen, daß die nötige Ausrüstung der Truppen in Frankreich vorhanden sei.

### Der Kampf Finnlands um die Unabhängigkeit.

Stockholm, 11. Februar. (K. B.) Nach Telegrammen an die finnländische Gesandtschaft nimmt der Terrorismus der „Roten“ Garde in Wiborg unbeschreibliche Formen an. Die meisten Privathäuser sind geplündert, die Lebensmittel gestohlen, so daß Hungersnot unter den „Nicht-Roten“ herrscht.

„Svenska Telegrambyran“ meldet aus Wasa vom 10. d.: Gestern und heute fanden lebhaftere Kämpfe statt. Bei einem Angriff auf einen Panzerzug hatten die „Weißen“ zwei Verwundete, die „Roten“ mehrere Tote. Die Berichte aus allen Teilen des Landes, wo die „Roten“ herrschen, sind Schrecken erregend, ihre Greuelthaten zahllos.

### Die Ereignisse in Rußland.

#### Die Annullierung der Staatsanleihen.

Petersburg, 10. Februar. (K. B.) Folgendes Dekret über die Annullierung der Staatsanleihen, angenommen in der Sitzung des Zentralvollzugsausschusses vom 3. d., wird veröffentlicht:

Alle Staatsanleihen, die von den Regierungen der Bourgeoisie aufgenommen worden sind, werden vom 1. Dezember 1917 a. St. ab für ungültig erklärt. Die Dezembercupons werden nicht mehr bezahlt.

Ebenso werden alle Garantien ungültig, die von diesen Regierungen für Anleihen verkaufter Unternehmungen gegeben worden sind.

Alle ausländischen Anleihen werden bedingungslos und ohne jede Ausnahme annulliert.

Kurzfristige Obligationen bleiben in Kraft. Prozente werden nicht bezahlt. Die Obligationen selbst gelten als Kreditscheine.

Minderbemittelte Bürger, die annullierte innere Anleihen bis zu 10.000 Rubel besitzen, werden durch einen Teil der neuen Anleihe der russischen sozialistischen föderativen Republik entschädigt.

Anleihen in den staatlichen Sparkassen und deren Zinsen sind unantastbar. Die im Besitze der Sparkassen befindlichen annullierten Anleihen werden auf Schuld der Republik übernommen.

Die Leitung der Liquidationen der Anleihen hat der oberste Volkswirtschaftsrat. Die Ausführung ist Aufgabe der Staatsbank.

Die Feststellung der Minderbemittelten erfolgt durch besondere Kommissionen. Diese haben das Recht, die Ersparnisse im vollen Betrage zu annullieren, die nicht im Wege der Arbeit erworben worden sind, selbst wenn sie die Summe von 5000 Rubeln nicht übersteigen.

#### Die Nationalisierung der russischen Handelsflotte.

Petersburg, 10. Februar. (K. B.) Ueber die Nationalisierung der Handelsflotte wird folgende Mitteilung veröffentlicht: Alle Schiffsunternehmungen, welche Aktiengesellschaften, Handelshäusern oder Großunternehmern gehören, werden durch Dekret des

Volkstrates für das nationale Eigentum der Republik erklärt. Eine Ausnahme bilden näher bestimmte kleinere Fahrzeuge. Ferner wird das Projekt eines Dekretes über die Konfiskation von Aktienkapitalien der früheren Privatbanken veröffentlicht. Demgemäß werden alle diese Kapitalien im vollen Umfange konfisziert und der Volksbank der russischen Republik übergeben. Alle Kontakten werden annulliert und jeder Dividendenbezug eingestellt. Unter der Bezeichnung „Volkskommissariat für Finanzen“ wird ein Finanzkollegium gegründet.

Eine neue Republik.

Sofia, 12. Februar. (K. B.) Die offiziöse „Wojenni Zwestija“ meldet aus Babadag: Die türkisch-tatarische Republik Wolga-Ural erklärte sich autonom. Die Republik soll die Gouvernements Ural, Kasan und einen Teil des Gouvernements Samara, ferner Drenburg um Perm umfassen.

Der deutsche Botschaftspalast.

Lugano, 11. Februar. (K. B.) Der „Agence des Balkans“ wird aus Petersburg berichtet, daß sich seit einigen Tagen die Menschenmengen vor dem deutschen Botschaftspalast stauen, und im Jahre 1914 beschädigt wurde. Die Fassaden und die inneren Räume werden von Hunderten von Arbeitern instand gesetzt.

Rückkehr des Kaisers.

Wien, 12. Februar. (K. B.) Der Kaiser ist gestern um 9 Uhr abends von seiner Reise an die siebenbürgische Front nach Baden zurückgekehrt.

Triester Nachrichten.

Frauen-Kriegsbeisteuer. Davonin Lucy Fries-Skene ist der Landesstelle Triest der Frauen-Kriegsbeisteuer als Stifterin beigetreten. Zugunsten der Landesstelle haben gespendet: Frau Gestaopulo K 50, Frau Gonzoni-Guibard K 20, Frau Ella v. Ramler K 10, Frau Grete Kühne K 5, Frau M. v. Seemann K 50, Volkskreditbank K 50. Ergebnis einer Sammlung im Hotel Volpich K 61.

Außerordentlicher Steuerzuschuß für die Lehrer in Istrien. Da die Regierung die zur Flüssigmachung des außerordentlichen Steuerzuschusses für die istrischen Lehrer pro 1917 nötigen Mittel noch nicht angewiesen hat, hat der Landesrat von Istrien über Vorschlag der Landesverwaltungskommission verfügt, daß im laufenden Monat den effektiven Lehrern das Doppelte des Monatspendiums und den Pensionisten ein fixer Betrag von 100 Kronen als Vorschuß auf den außerordentlichen Steuerzuschuß flüssig gemacht werde.

Die Zentralstelle für Kriegskrankenfürsorge der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz, deren Wirkungsbereich darin gelegen ist, bereits aus dem Kriegsdienste entlassenen, kur- und unterstützungsbedürftigen österreichischen Offizieren (Gleichgestellten) und Mannschafspersonen des Heeres, der Marine (Landwehr, Landsturm) die Wohlthaten eines Kur- und Badeaufenthaltes in österreichischen und deutschen Bädern zu ermöglichen, steht mit Beginn der kommenden Saison am Anfange ihrer eigentlichen Tätigkeit. Da die Anzahl der vorläufig zur Verfügung stehenden ganzen und halben Freiplätze eine beschränkte ist, andererseits aber jetzt noch weitere Verfügungen und Abkommen getroffen werden können, sind Anmeldungen und Anfragen baldmöglichst an oben bezeichnete Zentralstelle, Wien, I., Landskrongasse 1, 4. Stock, zu richten.

Höchstpreise. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Verordnung des Handelsministers, mit welcher die Ministerialverordnung, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Ammoniakfoda und Nagnatron und die Festsetzung von Höchstpreisen für diese, sowie für kristallisierte Soda und Feinsoda, abgeändert und ergänzt werden.

Unsere Telephonnummern: Redaktion Nr. 125, Administration Nr. 126.

Verkauf von Holzkohle. (Rote Karten, 10 Kilogramm pro Karte.) Bezirk Città nuova: Nr. 1046-1245 (Randziffer 6) am 14. d., Via Scussa 12.

Verkauf von Holzkohle. (Gelbe Karten, 10 Kilogramm pro Karte.) Bezirk S. Vito: Nr. 931-1180 (Randziffer 5) am 14. d., Via Montfort 6; Bezirk Città nuova: Nr. 1-200 (Randziffer 5) am 15. d., Via Scussa 12.

Verkauf von Steinkohle. (Blaue Karte, 20 Kilogramm pro Karte.) Bezirk San Vito: Nr. 572-782 (Randziffer 18) am 14. d., Via Fabbri 3; Bezirk Città nuova: Nr. 134-562 (Randziffer 22) am 14. d., Via St. Anastasio Nr. 9; Bezirk S. Giacomo: Nr. 881-995 (Randziffer 21) am 14. d., Via Montecchi 4, Nr. 996-1145 (Randziffer 21) am 14. d., Via Giuliani 12; Bezirk Chiarbola Sup.: Nr. 214-249 (Randziffer 17) und Nr. 1-133 (Randziffer 18) am 14. d., Via Rivo 10; Bezirk Servola: Nr. 119-308 (Randziffer 7) am 14. d., Servola 508, Nr. 309-474 (Randziffer 7) am 14. d., Servola 129.

Veräußerung unanbringlicher Pakettendungen. Unbestellbare Pakete, die schon länger als sechs Monate bei dem Postlageramt sich in Aufbewahrung befinden, werden sofort veräußert werden, die übrigen

fortlaufend unter Einhaltung der sechsmonatigen Aufbewahrungsfrist. Die Briefsendungen und Wertbriefe bleiben bis auf weiteres in Aufbewahrung.

Ein Schulfreie abgängig. Der 12jährige Schulfreie Franz C. in h. a., ziemlich stark, braune Haare, schwarze Augen, bekleidet mit grauem Sweater, blauen, kurzen Hosen, schwarzen Strümpfen, schwarzen Schürschuhen, braunem Mantel, blauer Kappe, ist seit Samstag nachmittag abgängig. Der Knabe spricht deutsch. Die Mutter, Frau Christine W. in h. a., Triest, Hotel Europa, erbittet allfällige Auskunft über den Verbleib des Knaben.

Ziehung der Oesterreichischen Klassenlotterie. K 40.000 gewinnt Nr. 115.103, K 30.000 Nr. 25.662, K 10.000 Nr. 98.780 und je K 5000 die Nummern 28.754, 34.688, 68.200, 79.033 und 86.497.

Handel und Verkehr.

Wiener Effektenbörse.

Wien, 12. Februar. (K. B.) Der stürmischen Aufwärtsbewegung an der gestrigen Börse ist heute der naturgemäße Rückschlag erfolgt, der sich namentlich in der Kulisse stärker fühlbar machte. Der Verkehr eröffnete ziemlich fest. In Kulissenpapieren wurden Abgaben vorgenommen, die die leitenden Bankpapiere um 6 K, Staatsbahnbankpapiere um 21 K und die Montanaktien um 22 K zurückwarfen. Türkische Tabakwerte, welche um 27 K höher einsetzten, büßten im Verlaufe des Geschäftes 29 K ein. Der Verkehr nahm einen durchwegs ruhigen Verlauf mit abklingender schwacher Stimmung. Im Schranke war gleichfalls das Angebot vorherrschend, ohne daß es zu einer lebhaften Bewegung gekommen war. Der Anlagemarkt war ruhig behauptet.

Vergnügungsanzeiger.

Kaffeehaus „Nuova York“. Großes Konzert. Beginn 6 Uhr nachm. Eintritt frei. Cabaret Ragin. Varietés-Vorstellung. Beginn 8 1/2 Uhr. Varietés „Gambirinus“. Täglich Vorstellung. Beginn 8 1/2 Uhr. Kinematograph „Centrale“, Acquedotto 4. Nur Erstaufführungen, großartiges Programm. 6 Uhr.

KAFFEEHAUS „NUOVA YORK“ TRIEST, Via Torrente 5, nahe der Kaserno Täglich Großes Konzert Beginn 6 Uhr nachm. Ende 11 Uhr.

Hotel Continental Via S. Nicolò 25 (nahe dem Corso). Transferrate-Unterkunft. Bitt. Mäßige Preise.

Waschmittel-erstklass. Qualität verkaufsfrei, jedes Quantum, gepackt in neuen Krüben à 360 Stück, ferner: Waschblau „Brinzeb“ chem. analysiert, gepackt in Kartons à 130 Stück, offeriert billigt Fabrik chem. Produkte Ludwig Mautner, Prag, Tuchmachergasse 3 u. 4, Telephon 8199/VIII. 3522

Stroßmayer Siwowitz Spezialität 1887 bester Ertrag statt Rum zum Teegebrauch. In 5 kg Postpaketen zu 2 Liter und kleineren Gebinden zu haben bei D. Reichsman's Sohn, Djakovar, Slavonien. 3473

KORKE Alte Korke per kg K 20.- Neue „ „ „ K 40.- Uebernahme auch per Nachnahme Paul Birnbäum, Einkaufsstelle Wien, II., Darwingasse 39, bei der Nordbahn. 3487

Cabaret-Varieté MAXIM Via Stadion 10. Heute und täglich Großes Novitäten-Programm. Erstklassige Kräfte. Anfang 8 1/2 Uhr. Eintritt: 2 K. 1021

Anglo-Oesterreichische Bank. Kapital und Reserven: K 190.000.000. Filiale in Triest: Via della Cassa di Risparmio 15. Besetzt sich mit bankgeschäftlichen Operationen sowohl in Triest, als auch in Wien, I., Wallnerstraße 2. Uebernimmt Geldeinlagen auf Spareinlagenbücher zu 3 1/2 % pro Jahr. Rentensteuer zu Lasten der Bank. Kontokorrent-Einlagen nach zu vereinbarenden Bedingungen. Besorgt den Kauf von erstklassigen Anlagewerten. Uebernimmt Vormerkungen auf die Oester. Klassenlotterie.

Kinematograph „CENTRALE“ Acquedotto 4. 1440 Heute Darstellung des großartigen amerikanischen Films des berühmten „Projectograph“ Große Börsespekulationen. Die Handlung ist von höchstem Interesse und der größten Attraktion. Anfang 6 Uhr abends. Gewöhnliche Preise.

Restauration „Stadt Wien“, Ex Carlo Gobbo, Triest, Via del Ponte Nr. 4 (hinter der Portizza). Täglich: Original Wiener Schrammel-terzett „Grinzinger“ mit feinen Sängern Quettisten Ma la u s c h e t, Fuhs und Stegreiffinger Edel Polke. Anfang 6 Uhr abends. 1469 Hochachtend Leo Elias.

Gesucht wird für ein großes industrielles Unternehmen in Zagreb (Agram) als Stütze des Chefs der Firma ein Handels- oder Export-Akademie-Absolvent, der kroatischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, eventuell Jurist mit kommerzieller Vorbildung. Stenographie auch erwünscht. Gehalt nach Uebereinkommen. Offerte zu richten an Dr. Dragutin Ratušić, Advokat in Zagreb, Petrinjska ul. 6. 3518

Tanzsaal „Tersicore“ Via Chiozza 7. Sonntags, Montags, und Dienstags von 2 bis 6 Uhr Gemeinschaftliche Tanzstunde. Heute Mittwoch, 13. Februar von 10 bis 6 Uhr 1444 Rollschuhlauf.

Dampf-Etablisement für Färberei und Chemisch-Putzerei Vittorio Carniel, 1015 Triest, Via del Campanile 21. Maschinen neuester Konstruktion. — Prompte Ausführung. — Niedrige Preise.

„HEROLD“ Das gute weiße Schmier-Wasch-Mittel. Es schäumt kräftig. — Es reinigt tadellos. — Es schont die Wäsche. Es wirkt selbsttätig. — Es löst sich im Wasser restlos auf. Für Haushalt, Dampfwaschereien und Krankenhäuser. Das Waschmittel „Herold“ enthält solche Substanzen, welche infolge ihrer alkalischen Reaktion und kolloiden Beschaffenheit im Stande sind, Schmutz zu absorbieren, bzw. Wäschestücke zu reinigen. Es ist frei von Ton, Kaolin, Lehm, Speckstein, Talkum, Seifenerde, Mergel, Kieselgur, Wallerde, Bolus, Sand, Wasser-glas etc. Ebenso enthält es keine starken Bleichmittel wie z. B. Chloralkali und dergleichen, welche einen schädigenden Einfluß auf die Wäsche haben. Sehr günstige Urteile des österr. Apothekervereines, Speziallaboratoriums für Textilindustrie, Wien, usw. Hauptniederlage für Triest, Küstenland und Dalmatien Fried. Hofstein, Triest, Via Cavana 15. Die Wäsche wird wie bisher üblich in eine in kaltem Wasser aufgelöste Menge Schmierwaschmittel gebracht und bleibt über Nacht eingeweicht. Am folgenden Tage schütte man diese Lösung weg, schwemme und wende die Wäsche aus und verwende ausschließlich Schmierwaschmittel zum Waschen mit der Hand, Rumpel oder Birste, vermeide aber den Zusatz von Soda, Seife und dergleichen. Nachdem die Wäsche so behandelt, wird sie bis zu einer Stunde in einer neuen Lösung von Schmierwaschmittel, welches im kalten Wasser vorerst aufgelöst wurde, gelocht und nachher geschwemmt (auf je 20 Liter Wasser 1/2 kg Schmierwaschmittel). 1424

Zum „Gummibaum“ (All'Albero di Gomma) Fr. Olandt, Via del Ponterosso 5. Spezialgeschäft in Gummibaum und in sämtlichen Artikeln für die Krankenpflege. 1034

Neue Leichenbestattungs-Unternehmung Besorgt Ueberführung der Leichen nach jedem Bestimmungsort. Triest, Corso 47 (Ecke Piazza delle Legne). Tel. 14-02. Metallsärge etc. Nachinspektion im Depot Via della Tesla 31, eigenes Gebäude. 1033

Ein Militär, welcher drei bis vier Mal in der Woche nach Triest kommt, sucht ein Zimmer oder nur Bett bei einer deutschen Familie. Anträge unter „J. M.“ an die Administ. dieses Blattes. 1489

Spirituosen wie 3512 Rognat, Weindestillat garant. echt, Liköre, Slivovitz liefert ausfuhrfrei D'Elia & Holujević, Rognatbrennerei und Likörfabrik Zagreb. Telegrammadresse: Holujević, Zagreb.

Gebrauchte Flaschen von Mineralwasser, Wein, Rognat, Champagner und von Bier, in allen Farben, auch mit Glaschriften, von 3/8 Liter aufwärts bis 1610 Liter Inhalt, kauft in allen Wagonladungen und auch in kleinsten Partien, ebenso alte und neue

Korte und Risten in allen Größen. R. Werner, Bärn-Andersdorf 20, Nordmähren. Einkäufer gesucht! 3521

GAMBRINUS-VARIETE Täglich Varieté-Vorstellung Vollständig neues Programm. Beginn 8 1/2 Uhr. Hausorchester, Kapelle Covacich. Echte Getränke und warme Küche stets vorrätig. Die Direction. Eintrittspreise: I. Platz K 2.-, II. Platz K 1.-. 1013

Kinderfräulein, gesund und verlässlich, der deutschen Sprache mächtig, wird für ein zweijähriges Mädchen gesucht. Vorzustellen Via Dobler 6, II. St. zwischen 1 und 3 Uhr. 1485

Leere 1486 Weinfässer zu 50, 150, 300, 375, 500, 600, 700 Liter Inhalt abzugeben. Offerte mit Preisangabe an die Administration dieses Blattes unter „1486“.

Orient. 3514 Zuckerwaren verschied. Sorten direkt an Konsum liefert bei 30 Kaffeten franko Fa. D. A. Wildt, Karolinenthal.

Es werde Licht! Elektrische Taschenlampen K 9.-, Ersatzbatterien K 3.50, „Blitz“-Kochlöffel K 70.- bis K 100.- nur gebiegene Ausführung. Versende per Nachnahme. Welt-Versand u. Satteldelshaus 3519 Ludwig Plantansteiner, Wien, XVIII., Schereing. 57. 1000 1487 Zuteile abzugeben. Offerte mit Preisangabe an die Administration dieses Blattes unter „1487“.